

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Lehnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

Berlin Die „Staatsb. Ztg.“ schreibt: Es kommt uns soeben ein Gerücht zu Ohren, dessen Authenticität wir zwar nicht verbürgen können, von dem wir aber mit Rücksicht auf die Quelle, aus der es uns mitgetheilt wird, von vornherein nicht annehmen können, daß es ganz aus der Luft gegriffen sei, nämlich daß im Ministerium des Innern ein Wechsel in Aussicht stehe, der allerdings keinen Systemwechsel enthalte, aber doch mehr zeitgemäße Reformen herbeiführen würde.

— Daß die Regierung in der nächsten Session des Landtages ein Anleihegesetz vorbringen werde, ist jetzt von verschiedenen Seiten gemeldet worden. Obgleich die offiziöse Presse dies zu bestreiten versucht hat, ist es doch erklärlich, daß eine Anleiheforderung bei den vielen extraordinären Ausgaben, die namentlich in den Herzogthümern geleistet werden, vom Finanzminister erhoben werden wird, wenngleich er selbst sich wohl wenig Rechnung darauf macht, sein Anliegen erfüllt zu sehen. Er hat ein Abgeordnetenhaus vor sich, das von Staatsanleihen von vornherein nichts hält, das aber so lange ganz bestimmt keine extraordinären Credite bewilligt, als die Budgetlosigkeit währt. Und doch, so hört man hier allerwärts fragen, wie kommt es, daß die Regierung durch die ablehnenden Beschlüsse der Kammer noch niemals in ihren Maßnahmen gestört worden ist? Sie steht sich im Stande, alle diejenigen Summen, welche sie auf dem Wege der Anleihe beschaffen wollte, aus vorhandenen Fonds zu bestreiten. Wie groß sind die vorhandenen Fonds? Eine genaue Antwort hierauf zu geben, ist um deswillen unmöglich, weil in der vorigen Session der Finanzminister die Höhe seiner Bestände der Kammer nicht angegeben hat. Wir haben nur heraus zu finden vermocht, wie groß der Geldvorrath am Schlusse des Jahres 1864 gewesen ist, und der war allerdings nicht unbedeutend. Im Staatschatz lagerten baare 11 Millionen. Außerdem verfügte die Regierung, abgesehen von der Einnahme der laufenden Verwaltung, noch über die Betriebsmittel der Generalkasse von circa 7 Mill., über die Ueberschüsse aus der Staatsverwaltung für 1863 von mehr als 5 Mill., über die Ausgabereste der laufenden Verwaltung von 8 Mill. und über die aus der Restverwaltung vom Jahre 1862 und früher von mehr als 2 Millionen. Außerdem waren noch 2,600,000 Thlr. aus dem im Jahre 1864 bewerkstelligten Verkauf von 8 Mill. Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke verfügbar geblieben. Die Regierung konnte daher neben den laufenden Einnahmen im Jahre 1864 thatsächlich über Bestände von mehr als 46 Mill. Thlr. verfügen. Dazu kamen die Betriebskapitalien der verschiedenen Klassen im Betrage von mehr als 5 Millionen und die flüssig zu machenden Steuercredite mit ca. 15 Mill. Was in diesem Jahre von diesen immensen Vorräthen etwa verausgabt ist, wird vielleicht der Kammer bei ihrem nächsten Zusammensein mitgetheilt. Aus den angeführten correcten Zahlenangaben ist nur ersichtlich, weshalb vor der Hand eine Anleiheverweigerung nicht allzu störend wirkt. Erst wenn die Vorräthe erschöpft sein werden, wird die verfassungsmäßige

Feststellung der Ausgaben und Einnahmen sich als eine Nothwendigkeit herausstellen, auch die Entscheidung darüber, ob der bekannte Bismarck'sche Satz staatsökonomisch gut war oder nicht.

— In Bromberg, Olabach, Rheydt und Odenkirchen haben sich die Stadtverordneten dafür erklärt, daß vom 1. Januar k. J. ab das Einzugsgehalt in den betreffenden Orten nicht mehr erhoben werde.

— Die Franzosen sind so freundlich, die Bedingungen zu nennen, unter denen sie Veränderungen in Deutschland zulassen wollen. Dagegen daß Schleswig-Holstein ein besonderer Staat werde, haben sie nichts einzuwenden und wollen nicht einmal etwas dafür fordern. Will Preußen sich aber Schleswig-Holstein einverleiben, dann verlangen sie, daß Nordschleswig den Dänen zurückgegeben werde. Will Preußen endlich von Schleswig nichts fahren lassen und vielleicht noch ein paar andere Stücke Deutschland dazu nehmen, so haben sie gar nichts dagegen, aber nur unter der Bedingung, daß ihnen das linke Rheinufer ausgeliefert werde. Daß Preußen mächtiger werde in Deutschland, das könnten sie keinesfalls ohne Entschädigung zugeben; das ist die neueste Melodie, welche die Pariser Zeitungen ziemlich einmüthig abspielen, seit Graf Bismarck in Frankreich war, um mit Napoleon zu verhandeln. Haben sie vielleicht einen Wink bekommen? Daß wir Deutsche uns dabei selbst einrichten könnten, ohne sie zu fragen, das zu denken fällt den Franzosen gar nicht ein.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 15. November. Wie wir soeben erfahren, ist von Seiten des Ober-Präsidiums gegen die Wahl des Herrn Apotheker Hirsch zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten kein Widerspruch erhoben worden, und die Einberufung desselben zum Landtage bereits erfolgt.

Grünberg, 14. November. Zu großer Freude vieler haben sich die Bewohner einer Reihe der sogenannten neuen Häuser, dieses ehrenvollen Denkmals gleich staatsweiser als väterlicher Fürsorge Friedrich des Großen, entschlossen, denselben einen neuen Anstrich geben zu lassen. Ein Gleiches geschieht, wie vertraut werden darf, im nächsten Frühjahr wohl auch mit der zweiten Reihe dieser Häuser und macht es demnächst möglich, auch deren Gehöfte nach Seite der Schützenstraße angemessen abzugrenzen, wozu eine gleich leichte als für die Bewohner vortheilhafte Weise s. Z. empfohlen werden soll. Für heut will der unterzeichnete Verein sich auf die Bitte an seine geehrten Mitbürger beschränken, im eigenen Interesse ein gefälliges, sauberes Aeußeres ihrer Häuser niemals als Nebensache betrachten, gleichwie auch zur Bewaffnung möglichst vieler gleich freundlicher als gesunder Wohnungen, namentlich für die handarbeitenden Klassen, beifällig sein zu wollen. — Die jetzige leichte und billige Bedachungsweise mit Steinpappe oder Holzcement macht es bei jedem massiven Hause möglich, eine oder einige Stagen aufzusetzen, wie dies namentlich in anderen Städten vielfach geschieht, so daß bei den vielen einstöckigen, massiven Häusern, welche Grünberg noch besitzt, wie z. B. auf der Oberstraße,

der Breslauer- und Heinersdorfer Straße, der Neustadt u. s. w. es ohne alle Benutzung neuer Baupläge, leicht möglich ist, eine große Menge Wohnungen zu gewinnen, welche Vortheil dem Hauseigentümer bringen und billige Mietpreise ermöglichen, durch flache Dächer aber zur Verschönerung unserer Stadt ein sehr Wesentliches beitragen werden. Wir können dies nicht dringend genug zur Beachtung und Beherzigung empfehlen und um so wärmer hierzu einladen, als bei den großen Kapitalien, welche die hiesige Sparkasse und andere Institute - Kassen fort und fort auf Hypothek ausleihen, es den Hausbesitzern ein Leichtes sein wird, das nöthige Geld für Erhöhungen ihrer Häuser in obiger Weise zu erlangen. Gewünschten Falles erbiten wir uns auf's Bereitwilligste zur Vermittelung solcher Geldaufnahmen und schließen mit dem Hinweis, daß mit der Umänderung hoher Dächer in flache Pappen- oder Cement-Dächer die Feuersicherheit unserer Stadt ein ganz Außerordentliches gewinnen wird, namentlich, wenn die Besitzer der Häuser am Ringe fortfahren, ihre hohen Schindeldächer gegen die genannten niedrigen Dächer recht bald zu vertauschen.

Der Verschönerungs-Verein

J. Grünberg, 15. Nov. Wie wir soeben vernehmen, ist der Kreis-Gerichts-Direktor Cramer zu Büttow in gleicher Eigenschaft an das hiesige Kreis-Gericht versetzt worden.

R. Grünberg, 9. Nov. Obgleich alle bisherigen Vorträge über die „Lebenskunst“ sich einer regen Theilnahme erfreuten, so müssen wir der am 6. November abgehaltenen wissenschaftlichen Vorlesung des Prof. Binder eine besondere Erwähnung angedeihen lassen, in welcher der Vortragende Veranlassung nahm, eine Nachfeier des Geburtsfestes unsers 75jährigen großen Adolf Diesterwegs auch in Grünberg zu veranstalten. Diesterweg als Apostel der Volksbildung war das interessante Hauptthema dieses genugsamen, mit vielen humoristischen Streiflichtern illuminirten Abends, der gewiß im freundlichen Andenken aller Anwesenden bleiben wird.

?? Grünberg, 15. November. Wie wir soeben vernehmen, ist Herr Gathhofbestzer Kluge, der, der Wechselfälschung angeklagt, beinahe 8 Monate im Untersuchungs-Arrest hat zubringen müssen, gestern vom Schwurgericht zu Glogau freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen worden, sein gegen ihn aufgetretener Hauptbelastungszeuge aber soll an seiner Stelle verhaftet worden sein.

— Grünberg, 15. Nov. Wenngleich die Frankfurt a. O. Martini-Messe alljährlich zu Klagen der Verkäufer über schwachen Besuch von Käufern Veranlassung giebt, weil die Messe an und für sich eine äußerst ungünstig gelegene ist, — so müssen wir diese alljährlich in dieser Messe wiederkehrenden allgemeinen Klagen über schleppenden Abzug besonders in diesem Jahre wiederholen. Die eben beendete Frankfurt a. O. Martini-Messe folgt zu unmittelbar auf die Leipziger Michaelis-Messe, um für große Bedarfsfragen geeignet zu sein. — Dieselbe ist deshalb von jeher eine nachtheilige für den Verkäufer gewesen, weil sie fast ausschließlich nur von Großhänd-

besucht wird, die sich den Mangel wirklicher Bedarfskäufer zu Spekulationskäufen nutzbar zu machen suchen. —

Auch in diesem Jahre beschränkte sich das Hauptgeschäft auf den Einkauf einer kleinen Anzahl Großhändler und Spekulanten, deren Zahl aber um so geringfügiger war, als der durch Witterungsverhältnisse beförderte flauere Geschäftsgang des inländischen Geschäfts nur zu so wenigen Ergänzungen von Winterartikeln Veranlassung gab, daß einzelne Hauptkäufer des Inlands, wie die Frankfurt a. M. und Fürther Großhändler ganz und gar vom Meßplatze zurückgeblieben waren. — Für's Inland wurde deshalb nur wenig von Berliner und vereinzelt süddeutschen Großhändlern gekauft, in Folge dessen die hauptsächlich für den inländischen Consum arbeitenden Forster, Cottbuser, Peizer und Lützenwalder Modeartikel auffällig vernachlässigt blieben, und nur mit einem Preisabschlag von 1 bis 3 Gr. gegen Leipziger Messe zu Spekulationskäufen animirt. — Besser erging es diese Messe dem Spremberger Fabrikat, welches nach den bedeutend reducirten Preisen der letzten Messen schon in letzter Leipziger Messe einen so niedrigen Standpunkt erreicht hatte, daß es gegenüber den theuern baumwollenen Hosenzeugen als werthvolles Surrogat für diese Nachfrage für den Export nach Ostindien u. hervorrief, so daß die davon zugeführten Quanten zu vollen Leipziger Meßpreisen, gutes Fabrikat sogar zu erhöhten Preisen schnellen Absatz fand. —

Als große Käufer und Besteller sahen wir diese Messe nach fast 4jähriger Zurückhaltung wieder amerikanische Exporthäuser auftreten und ist es dem flotten Absatz deutscher Waaren in Amerika hauptsächlich zu danken, wenn bei der stilleren Frage für den inländischen Bedarf, — den noch immer fehlenden Aufträgen für den Orient und dem durch Cholera und Viehseuchen gestörten Absatz nach Italien und Holland — die Fabrikanten von Sommerfeld, Sorau, Sagan, Grünberg, Schmiebus u. welche auf gangbare Exportartikel eingerichtet sind, belangreiche Aufträge mit nach Hause nehmen konnten. Was in für Amerika geeigneten breiten und glanzvollen schwarzen Satins, Groißes-Tuchen, ¼ Ellen-Tuchen und Tricot in gelungener Waare am Platze war, fand schnellen Absatz zu lohnenden Preisen, wogegen viele Fabrikanten, welche die gleichen Artikel anfertigen, sich aber in Breite und glanzvoller Appretur den Anforderungen für Export nicht accomodirt hatten, wie dies leider von den meisten kleineren Fabrikanten zu sagen war, — über sehr kleinen Absatz zu schlechten Preisen klagen mußten. — Wir können deshalb diesen Fabrikanten nur rathen, sich mehr, wie bisher geübt, der Bedarfsfrage zu accomodiren und Waaren zu fertigen, deren richtige Breite solche ebenso für den Export wie für den inländischen Bedarf geeignet macht. —

Görlitz, 6. Nov. Bei der Polizei ist gestern ein neuer schwerer Erkrankungsfall in Folge des Genußes von trichinenhaltigem Fleische zur Anzeige gekommen, und es scheint danach, daß neuerdings wieder ein trichinenkrankes Schwein geschlachtet worden ist. Das wird hoffentlich die Verhandlungen wegen Einrichtung eines Schlachthofes beschleunigen. Auch über die Verwendung sinnigen Schweinefleisches zu Würsten wird Klage geführt, wie denn gerade bei den Wurstfabrikanten — wenigstens bei einigen — nicht immer mit der nöthigen Sorgsamkeit verfahren wird. Im Publikum macht sich immer mehr und mehr die Ansicht geltend, daß nur ein städtisches Schlachthaus die mannichfachen Uebelstände des gegenwärtigen Zustandes heben wird.

Inserate.

Punsch- und Grog-Extract,
ebenso **Rum's und Arac's** in
feinsten Waare empfiehlt

Hermann Neubelt.

Eisen Reissig à Schock incl. Fuhre 2
Thlr. bei **J. Becker** in Lanitz.
Bestellungen bei **C. Rißmann.**

Frische Kieler Sprotten,
Astrach. Caviar,
Stralsunder Bratheringe,
Marinirte Heringe

empfehlen **Hermann Neubelt,**
Bier- und Wein-Stube.

Wegen Uebergabe unseres Material-
Geschäfts verkaufen wir unsere Waaren
zu den äußerst billigsten Preisen.

Ganz besonders billig offeriren **Caf-
fee, Zucker** und unser Lager guter
abgelagerter **Cigarren.**

Gebr. Neumann,

Topfmarkt- u. Maulbeergassen-Ecke.

Putten-Filtrir-Papier

bei **W. Levysohn.**

Zu einer auf künftigen **Freitag d. 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr**
im Rünzel'schen Lokale in der be-
kannten Brau-Ablösungs-Sache anbe-
raumten Conferenz werden die Herren
Gast- und Schankwirthe hierdurch ein-
geladen und ersucht, recht zahlreich zu
erscheinen. Die Bevollmächtigten.

**Reisedecken, weiße Wa-
sche und wollene Hemden**
empfiehlt

Louis Michaelis.

Ein wenig gebrauchter ledergedeckter
Zwei-Spanner-Wagen ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein paar braunwollene Kinderhand-
schuhe mit rothen Schleifen sind auf
dem Ring und Oberthorstraße verlo-
ren. Dem Finder ein Douceur bei

Matthes, Berlinerstr. Nr. 2.

Zum Sonnabend den 18. tri-
sches Schweine u. Rindfleisch, Aepfel-
wein in Quart 2½ Sgr. bei
W. Bürger in Heinersdorf.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 17. November c. Vormittags 9 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen:
Niederlassungsgeſuche,
Anträge auf Niederſchlagung von Abgabenreſten,
Vorlegung der Kaſſenreviſions-Protokolle,
Wahl eines Mitglieds zur Gebäudeteuer-Commiſſion,
ein Antrag, die Armenpflege betreffend,
ein Antrag, den § 38 der Städteordnung betreffend, ſowie alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt deſſ § 5 der Geſch.-Ordn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs des königlichen Kreisgerichts hier an Schreib-, Siegel- und Heft-Materialien für das Jahr 1866 ſoll wiederum nach dem Mindest-, beziehungsweise Beſtgebote vergeben werden. Daher werden Alle, welche ſich zu der erwähnten Lieferung erboten wollen, aufgefordert, bis zum **2. December c.** einschließlich Proben der angebotenen Artikel mit dem Preisverzeichniſſe deſſelben, verſiegelt und mit ihrem Namen bezeichnet, in das Botenamt einzuliefern. Der Zuſchlag erfolgt nach vorgenommener Prüfung der Beſchaffenheit und der Preiſe. Bei den Papieren iſt das inne zu haltende Gewicht mit anzugeben.

Zurückſendung der Proben gilt als Ablehnung der Lieferung.

Ein Verzeichniſſ des ohngefähren Bedarfs iſt in dem Botenamt einzusehen.

Die Lieferung wird möglichſt in Quartalen, event. nach Bedarf erfordert. Der Lieferant hat den vorſchriftsmäßigen Vertrags- und Quittungs-Stempel zu tragen. Der Anſpruch auf Stellung einer Caution bleibt vorbehalten.

Grünberg, den 8. November 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Geſchwiſtern Hentſchel gehörige Waſſermühle Nr. 34, die Bergmühle genannt, zu Rülpennau, abgeſchätzt ohne Berücksichtigung der Waſſerkraft auf 685 Thlr. ſoll in termino

den **28. Dezember c.**

Vorm. um 11 Uhr

im hieſigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23 freiwillig ſubhaſtirt werden.

Die Taxen und der neueſte Hypothekenschein ſind in unſerem Botenamt einzusehen.

Grünberg, den 8. November 1865.

L. S.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Ein junger Mann, Sohn anſtändiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntniſſen, kann in mein Cigarren- und Tabaks- en gros et en detail Geſchäft, unter vortheilhaften Bedingungen, ſofort eintreten.

L. Pelkmann,
Groſſen a./D.

Etabliſſements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich am hieſigen Plage Berliner Straße Nr. 2 im Hauſe des Reſtaurateur Herrn W. Fiſcher unter der Firma

Louis Michaelis
eine Tuch- und Buckskin-Handlung,

verbunden mit einem großen Lager

fertiger Herren-Garderoben

und ſämmtlichen in dieſes Fach ſchlagenden Artikeln eröffnet habe.

Gestützt auf vielfach geſammelte Erfahrungen in dieſer Branche und auf die Tüchtigkeit meines Werkführers, welcher in den größten Geſchäften von Dresden, Berlin und Breslau dieſer Stellung vorgeſtanden, bin ich in den Stand geſetzt, allen Anforderungen meiner geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu genügen.

Beſtellungen werden, ſauber und ſchön gearbeitet, nach den neueſten Moden in kürzeſter Zeit effectuirt.

Indem ich die ſtrengſte Reſſtitut und die prompteſte Effectuirung der mir zu Theil werdenden Aufträge verſichere, halte ich mein Geſchäft bei vorkommendem Bedarf beſtens empfohlen.

Louis Michaelis.

Aechte Willcox & Gibbs Tambourin-Näh-Maschinen.

Dieſe ausgezeichneten Maſchinen werden Tuchfabrikanten zum Originalpreise beſtens empfohlen.

Wiewohl dieſe ächte Maſchine etwas höher notiren als die Nachgeahmten, ſo lehrt doch der Gebrauch, daß dieſelben in Folge ihrer Schnelligkeit, Dauer der Conſtruction und Geräuſchloſigkeit die billigſten ſind. Verkauf unter Garantie.

C. Boettcher in Leipzig,
Markt Nr. 8. Barthels Hof.

Französische und englische Paletots- und Beinkleider- Stoffe

empfiehlt zu soliden Preisen

Louis Michaelis,
Berliner Straße Nr. 2 im Hauſe
des Reſtaurateur Herrn Fiſcher.

Auction.

Montag den 20. November

c. Vormit. 10 Uhr werde ich im gerichtlichen Auktionslokale hieſelbſt diverſe Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsſtücke, Betten & Schweine etc. gegen Baarzahlung meiſtbietend verkaufen.

Grünberg, den 13. November 1865.

Pätzold II., Auktuar.

Carl Mustroph sen.,

Neuhofſtraße.

kauft und zahlt die höchſten Preiſe für Knochen, Haden, Glas, altes Eiſen.

Ein eiſerner Ofen mit Röhren iſt zu verkaufen bei

Hentſchel, Herrenſtraße.

Auction.

Mittwoch den 22. November

c. Vorm. 10 Uhr werde ich im gerichtlichen Auktionslokale hieſelbſt diverſe Nachlaſſachen, als: Leinenzeug, Betten, gut erhaltene Kleidungsſtücke und Reiſe-Utenſilien gegen Baarzahlung meiſtbietend verkaufen.

Grünberg, den 13. November 1865.

Pätzold II., Auktuar.

Akazien-Saamen,

in Schooten oder ſchon ausgepellt, kauft und zahlt einen hohen Preis

Eduard Seidel.

Gerſten-Schroot iſt wieder vorrätbig in hieſ. Dampf-mühle.

Gewerbe- und Garten-Verein.

Freitag den 17. November
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

aller ordentlichen Mitglieder unseres Vereins in dem bekannten Locale der Ressource.

Tagesordnung:

Neuwahl der Verwaltung.

Jahresbericht.

Der Vorstand.

Kränzchen-Verein.

Sonntag dramatische Vorstellung.

Eingetretener Hindernisse wegen findet das auf Donnerstag den 16. d. M. angesetzt gewesene

Theekränzchen

erst Freitag den 17. Abends 7 Uhr auf dem Schießhause statt. Gäste können eingeführt werden.

Der Schützen-Vorstand.

Nur gefälligen Beachtung.

Heute verzapfe ich

Culmbacher Winterbier

vom Original-Faß.

Otto Bierbaum.

Paletots, Röcke, Beinkleider u. Westen empfiehlt billigst

Louis Michaelis,
Berliner Str. Nr. 2 im
Hause des Restaurateur
Fischer

Auktion

Montag den 20. November
d. J. früh 9 Uhr.

Da einige Maschinen bereits verkauft worden sind, so kommen Montag den 20. November früh 9 Uhr gegen baare Zahlung nur noch zur Versteigerung:

1. Eine Doppel-Raummaschine,
2. Eine Transversal-Schneermaschine,
3. Eine Doppel-Walze,
4. Eine Waschmaschine für 3 St. Tuche,
5. Preß-Spähne zu 30 St. Tuchen,
6. Preß-Eisen, Bleche und Pappen,
7. Ungefähr 22 Satz Raufstöße, mit alten und neuen französischen Karren besetzt,
8. Neun Tüchrahmen.
9. Mehrere Centner sortirte und unsortirte Wolle,
10. Webestühle, eine neue Leimmaschine, verschiedenes Werkzeug zur Tuchmacherei, sowie Wollzücken u. Säcke.

Aug. Semmler.

Aus der Breslauer Zeitung vom 3.

März 1857.

„Die mir vom Kaufmann W. Vilienthal vorgelegten **Eduard Gross'schen Brust- und Husten-Caramellen**-Bonbons, behufs chemischer Untersuchung und ärztlicher Würdigung, enthalten durchaus nichts Schädliches, bestehen vielmehr aus ganz außerordentlich heilsamen Bestandtheilen, welche von jeher immer als helfend und lindernd gegen mannigfache Brustleiden, als: Verschleimung, Husten, chronischer Luftröhrenreiz, Würgen und Schleimerbrechen, Heiserkeit, Schwerathmigkeit, unterdrückter Auswurf u. c. von allen Aerzten seit Jahrhunderten erprobt und anerkannt sind, und stimme ich hierin mit Prof. Dr. Willibald Artus, Prof. Dr. Kaffner und Sanitätsrath Dr. Kolley meiner Ansicht nach vollkommen überein, zumal mir die Bonbons quaest. Caramellen schon lange bekannt sind und ihre heilsamen Wirkungen in den genannten Brustbeschwerden sich bewährt haben.“

Minde, den 15. Mai 1856.
Der königl. Sanitätsrath u. Kreis-Physikus
Dr. Kreuzwieser.

Vorstehende hohe Anerkennung spricht schon längst für die Vollkommenheit dieses Produkts und kann ich dasselbe aus jahrelanger eigener Erfahrung als das am bequemsten mit sich zu führende empfehlen. — Dasselbe ist bei mir stets acht auf Lager in Chamisso-Carton à 15 Sgr., blau à 7½ Sgr., grün à 3½ Sgr. und Prima Carton à 1 Thlr.

Julius Peltner in Grünberg.

Montag den 20. und Dienstag den 21. d. M. werde ich mein für die Winterfaison wieder sehr reich assortirtes **Modewaaren-Lager** im Ressourcenlokal aufgestellt haben.

Mathilde Haupt
aus Neusalz.

**Drescher & Fischer's
Kettigbonbons**

für Husten und Brustleiden empfiehlt
Heinrich Rothe,
Breite u. Berliner Straße.

Prima Schweizer Käse
offeriren **Gebrüder Neumann.**

Petroleum-Lampen,
als Tisch-, Hänge-, Schiebe- und Wand-Lampen in allen Größen und den verschiedenartigsten Constructionen empfiehlt unter Garantie **S. Hirsch.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 13. November.						Schwiebus, den 4. November.						Sagan, den 11. November.					
	Höchst. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.
Weizen	2	22	6	2	20	—	2	17	6	2	15	—	2	15	—	2	11	3
Roggen	1	25	—	1	22	6	1	22	6	1	19	—	1	28	9	1	25	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	1	12	6	1	10	—	1	13	9	1	8	9
Hafer	—	29	—	—	25	—	1	6	—	1	—	—	1	1	3	—	25	—
Erbsen	2	—	—	2	—	—	1	23	—	1	22	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	—	—	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	12	—	—	10	—	—	13	—	—	11	—	—	15	—	—	15	—
Heu, der St. . .	1	2	6	—	25	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	10	—
Stroh, das Sch.	10	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	9	—	—	8	6	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	9	—

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg i./Schl.

Waldschloß

Seidel 1½ Sgr.,

frisch vom Faß, empfiehlt

Hermann Neubelt.

Von meinem gut gelagerten

Cigarrenlager

empfehle als besonders preiswerth und bereits beliebt: die Nr. 8 u. 9 à 11 Thlr., Nr. 10 u. 12 à 13½ Thlr., Nr. 16, 17, 18 à 15 Thlr., Nr. 19 u. 20 à 16½ Thlr., Nr. 22 u. 23 à 20 Thlr., feinere Sorten à 23, 25 bis 35 Thlr. pro Mille.

Julius Peltner.

Die Revision der Privat-Feuerlösch-Geräthe und Feuerstätten wird am 16., 17. und 18. d. M. stattfinden.



Ein Flügel ist zu verkaufen. Näheres in der Erped. des Grünb. Wochenbl.

Roth- und Weißwein à Quart 4½ Sgr. **Hentschel, Herrenstraße.**

63r Roth- und Weißwein à Quart 7 Sgr. beim **Bäcker Sommer.**

Weinausschau bei:

W. Berndt, Burgstraße, 63r 7 Sg.

Schneidermeister Rynast, 63r 7 Sg.

Gerber Sommer, Rothw. 7 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 23. Sonntage nach Trinitatis)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspred.: Herr Kreis-Bischof Gramsch.

Synagogen-Gemeinde

Sonabend den 18. d. M. Vormitt.

9½ Uhr Predigt.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 14. Novbr. Breslau, 13. Novbr.

Schles. Pfdb. à 3½ pCt. 89¼ S. " 90 B.

" " A. à 4pCt.: — " 97½ S.

" " C. à 4pCt.: — " 96½ S.

" " Ruff.-Pfbr. — " 97¼ S.

" " Rentenbr.: 96¾ B. " 95½ S.

Staats-Schuldscheine: 88½ S. " 89 B.

Freiwillige Anleihe: 99¾ S. " —

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103¾ S. " 104¾ B.

" à 4 pCt. 96¼ S. " 96½ B.

" à 4½ pCt. 99¾ S. " 100¾ B.

Prämienanl. 121½ S. " 123¼ B.

Louisd'or 111 S. " 110¾ B.

Goldkronen 9. 8¾ S. " —

Marktpreise v. 14. Novbr.

Weizen 44—75 flr. " 65—80 Sg.

Roggen 50½—51 " " 55—57 "

Hafer 23—28 " " 26—31 "

Spiritus 14¼ " " 13½ thlr.